

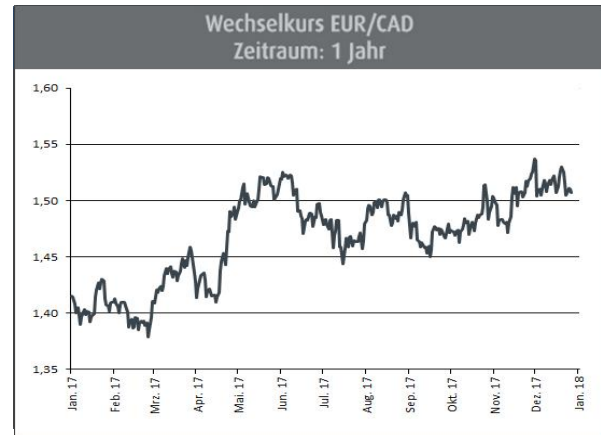
Kanadischer Dollar (Stand: 05.01.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

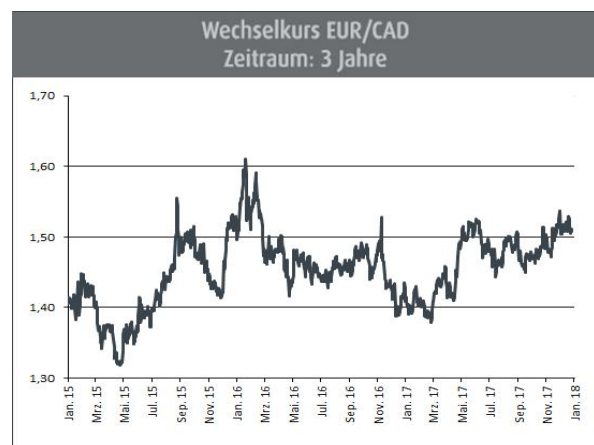
Die kanadische Notenbank (BoC) hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Ratssitzung Anfang Dezember das Leitzinsniveau unverändert bei 1 % belassen. Da diese Entscheidung von den Marktteilnehmern mehrheitlich erwartet wurde, hat der Kanadische Dollar im Anschluss an die Entscheidung nicht nennenswert reagiert. Analysten betonten jedoch dabei die sehr zurückhaltenden Aussagen der Notenbank im Hinblick auf zukünftige Zinserhöhungen, die manche Marktbeobachter überraschten. Trotz guter Konjunktur dynamik bleibt auch den Kanadiern das globale Szenario zu niedriger Inflationsraten trotz guten Wachstums nicht erspart. Die Notenbank werden vorerst bei ihrer Politik bleiben, um den Kanadischen Dollar gegenüber seinem US-Pendant nicht zu stark aufwerten zu lassen und damit die Inflationsentwicklung zusätzlich zu belasten. Die jüngsten Daten zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) und zum Arbeitsmarkt unterstreichen das Wachstumsszenario. Die schleppend verlaufenden Verhandlungen um das nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA stellen jedoch einen Unsicherheitsfaktor für die kanadischen Konjunkturaussichten dar. Die USA und Kanada verhandeln derzeit über die Neufassung ihres gemeinsamen Freihandelsabkommens mit Mexiko. US-Präsident Donald Trump will das seit 1994 bestehende Abkommen neu verhandeln. Er hat das Vertragswerk als ein Desaster bezeichnet, das Arbeitern in den USA geschadet und viele Jobs gekostet habe. Die Chancen auf eine Einigung waren zuletzt dem Vernehmen nach wieder gesunken. Hier schlägt Kanada nun zurück, und zwar im Rahmen des Handelsstreits um grenzüberschreitende Flugzeuglieferungen. Das Land lässt seine Pläne fallen, dem US-Hersteller Boeing 18 Kampffjets vom Typ Super Hornet abzukaufen. Stattdessen erstet Kanada 18



gebrauchte F-18-Kampfflugzeuge aus Australien und schreibt den eigentlichen Auftrag neu aus, wie Verteidigungsminister Harjit Sajjan kürzlich ankündigte. Die Entscheidung der kanadischen Regierung wird als Revancheakt für den Schritt der US-Regierung von Donald Trump gesehen, die Importe von Passagiermaschinen für die US-Fluggesellschaft Delta Airlines mit erheblichen Strafzöllen belegt hatte. Die Bombardier-Flugzeuge seien über Gebühr staatlich subventioniert, befand das US-Handelsministerium. Kanada kündigte an, einen Teil seiner Flotte von Kampfflugzeugen neu ausschreiben zu wollen. Auftragnehmer, die sich schädlich für Kanada verhielten, seien in dem Bieterprozess benachteiligt. Das ist ein klarer Fingerzeig in Richtung Boeing. Der US-Hersteller bedauerte in einer Stellungnahme die Entwicklung.

Ausblick

Die angespannten Verhandlungen zu dem für Kanadas Wirtschaft überaus wichtigen NAFTA-Abkommens hängen wie ein Damoklesschwert über den konjunkturellen Prognosen des Landes. Dieses belastet auch den Kurs des Kanadischen Dollars, der zuletzt Kursverluste gegenüber dem Euro verzeichnen musste. Aktuell warten viele Investoren aber noch ab und investieren trotz guter Konjunktur nicht; zu sehr hängt der weitere Kursverlauf von 2 externen Faktoren ab. Erstens vom weiteren Vorgehen der US-Notenbank Fed. Hält diese vorerst still und erhöht ihre Leitzinsen nicht weiter, so dürfte dieses die kanadische Währung stützen. Zweitens vom Verlauf der Verhandlungen um das Freihandelsabkommen NAFTA. Ein Scheitern der Verhandlungen würde Kanadas Konjunktur schaden. Trotz des aktuellen „Säbelrasselns“ von Präsident Trump ist aber weiterhin nicht davon auszugehen, dass die USA die Verhandlungen abbrechen werden; zu viel hängt auch für die Vereinigten Staaten von NAFTA ab.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)